

Coronavirus Das schriftliche Abitur hat mit der Deutschprüfung begonnen

Corona-Abi: Ein ganz normaler Abschluss?

Abi Am Porschegymnasium sieht man bei der Deutschprüfung kaum Nachteile durch Corona.
Von Julia Schenkenhofer

Um kurz nach 14 Uhr war es am Mittwoch so weit: Nach und nach strömen Schüler aus dem Ferdinand-Porsche-Gymnasium in Zuffenhausen. Sie haben gerade ihre erste schriftliche Abiturprüfung – die bereits geprüften Fächer Spanisch und Italienisch hat hier niemand belegt – im Fach Deutsch hinter sich gebracht. „Mega Text, den hat man mal verstanden“, „Hoffentlich habe ich nicht zu viel geschrieben“, oder „War gut!“ rufen sich die Abiturienten zu.



Foto: Lichtgut/Julian Rettig
„Der Abijahrgang 2021 muss jetzt viel Stoff aufholen.“

Ulrich Göser, Rektor Porschegymnasium

Dass sie gegenüber anderen Jahrgängen aufgrund der Coronapandemie und den damit verbundenen Schulschließungen im Nachteil seien, findet Rektor Ulrich Göser nicht. Er leitet seit vier Wochen das Gymnasium mit 72 Abiturienten, von denen neun am Nachtermin schreiben werden. „Der Abschlussjahrgang ist ja schon im Februar mit dem Stoff durch, dann wird wiederholt. Dafür haben manche Lehrer extra Videokonferenzen mit den Prüflingen ermöglicht, beispielsweise für die mündliche Kommunikationsprüfung im Fach Englisch Mitte Mai.“ Dazu komme, so Göser weiter, dass die Schüler gut einen Monat länger Zeit zum Lernen gehabt hätten, da das Abitur verschoben wurde. Und auch der wegfallende Präsenzunterricht habe laut Göser manchen mehr Zeit zum Lernen beschert. Im Nachteil sieht er lediglich den Abschlussjahrgang 2021: „Die haben viel Zeit verloren und müssen jetzt viel Stoff aufholen.“

Auch die gut gelaunten Schüler sehen in der Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden Online-Unterricht kaum einen Nachteil: „Ich glaube, so pauschal kann man das nicht sagen. Es ist die Frage, was für ein Lerntyp man ist. Manche lernen auswendig, andere durch Verständnis. Ich gehöre zur zweiten Sorte, und da ist Unterricht natürlich schon besser. Für die Auswendigler ist die zusätzliche Zeit aber sogar von Vorteil“, meint der 18-jährige Mete Celik. Er hat sich in Deutsch dafür entschieden, einen Essay zum Thema



Abstand halten gilt für die Abschlussprüflinge im Corona-Jahr nicht nur während der Prüfung.

Foto: Lichtgut/Julian Rettig

DEUTSCHPRÜFUNGEN UND ABITURAUFGABEN

Prüflinge Am Mittwoch hat für viele Schüler die Abschlussprüfung in Deutsch auf dem Programm gestanden. In Stuttgart betraf dies an den städtischen allgemeinbildenden Gymnasien 1499 Abiturienten, an den privaten 685. An den öffentlichen beruflichen Gymnasien waren es 764, an den privaten 205 Prüflinge. Außerdem ließen sich auch 1497 Schüler der öffentlichen Real- und Gemeinschaftsschulen und 285 an privaten prüfen. An

den Werkrealschulen waren es laut Schulamts 379 Prüflinge.

Abitur – Aufgabe 1 Interpretation einer Textstelle aus E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Der goldne Topf“ und vergleichende Betrachtung mit Hermann Hesses Roman „Der Steppenwolf“. Untersucht werden soll, ob und inwieweit die Hauptfiguren der beiden Texte, Anselmus und Harry Haller, von Sehnsucht bestimmt sind. Dabei soll eine These von Wilhelm Raa-

be (1800–1845) erörtert werden, nach der „des Menschen Herz [...] am glücklichsten sein [kann], wenn es sich so recht sehnt“.

Aufgabe 2 Eine vergleichende Interpretation zu den Gedichten „Im Spätboot“ von Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898) und „Rückkehr“ von Stefan George (1868–1933).

Aufgabe 3 Interpretation der Erzählung „Im Verfolg städtebaulicher

Erwägungen“ von Johannes Bobrowski (1917–1965).

Aufgabe 4 Verfassen eines Essays auf der Grundlage eines Dossiers mit verschiedenen Texten zum Thema „Meine Handschrift – meine Visitenkarte?“.

Aufgabe 5 Analyse und Erörterung des Textes „Lob der Blase“ von Jens Jessen, der am 26. September 2018 in „Zeit online“ erschienen ist. ja

„Meine Handschrift, meine Visitenkarte“ zu verfassen. Dass die Aufgaben einfacher waren als sonst, findet er nicht. Das bestätigt auch Rektor Ulrich Göser: „Die Aufgaben standen ja schon lange vor der Pandemie und der Schulschließung fest, es ist ein sehr langer Prozess, sie zu entwickeln, die kann man nicht in wenigen Monaten umwerfen.“

Im Gegensatz zu den Aufgaben ist der Ablauf nach den Prüfungen aber in diesem Jahr tatsächlich nicht wie sonst. Denn die Korrektur der Arbeiten findet nur innerhalb der eigenen Schule statt, ein externer Prüfer bewertet die Leistungen der Prüflinge nicht. Ein Umstand, den die Schüler begrüßen: „Das ist ja vielleicht sogar ein Vorteil für uns, weil der Lehrer unseren Schreibstil eventuell schon kennt und da-

mit vertraut ist“, mutmaßen die Schülerinnen Chiara und Vicki. Rektor Göser hingegen betont, dass die Prüfungen nur anonymisiert weitergereicht werden: Weder der Name des Schülers noch des Erstprüfers seien dem Zweitprüfer bekannt. Erst wenn die Notendifferenz vier Punkte oder höher betrage, komme es zum Gespräch unter den Kollegen.

Auf den ersten Blick scheint es also tatsächlich wenig durch die Corona-Pandemie entstandene Nachteile für die Abiturienten zu geben. Dass am Ende aber doch eben nicht alles wie immer ist, fällt beim näheren Hinsehen auf. Denn wo andere Abiturjahrgänge sich nach den Prüfungen in die Arme fallen oder auf Abiball, Abifahrt und bei Abistreichen gemeinsam das Ende der Schulzeit genießen, heißt es für

die Abiturienten im Jahr 2020: Abstand halten. „Das finde ich schon blöd, der Abiball wäre mir nicht so wichtig, aber gemeinsam feiern wäre schon schön“, sagt die 18-jährige Chiara, deren engste Freundin das Deutsch-Abi erst am Ausweichtermi- schreiben werden und mit denen sie deshalb nicht mal heute kurz feiern kann.

Und auch der 18-jährige Serhat hat sich das Ende seiner Schulzeit eigentlich anders vorgestellt: „Die ganze Schulzeit arbeitet man auf das Abi hin und kann den Abschluss dann nicht mal richtig feiern. Das ist schon blöd“, findet der Abiturient. Ich gehe jetzt deshalb heute einfach heim, ruhe mich kurz aus und lerne dann für die Prüfungen nächste Woche.“ Mathe zum Beispiel.